



Erstes Gesetz zur Änderung des Thüringer Feiertagsgesetzes (Gesetz zur Einführung eines Gedenktags für die Befreiung vom Nationalsozialismus am 8. Mai)

Gesetzentwurf der Fraktionen DIE LINKE, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

- Drucksache 6/584 -

dazu: Beschlussempfehlung des Innen- und Kommunalausschusses

- Drucksache 6/1133 -

dazu: Änderungsantrag der Fraktion der CDU

- Drucksache 6/1139 -

ZWEITE BERATUNG

Vizepräsidentin Jung:

Für die Fraktion der AfD hat sich Abgeordneter Brandner zu Wort gemeldet.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Meine Damen und Herren! Herzlich begrüßt seien an dieser Stelle auch mal die Besucher, insbesondere die starke AfD-Truppe da oben rund um Uli Kühn. Herzlich willkommen im Thüringer Landtag!

(Beifall AfD)

Meine Damen und Herren, eigentlich wollte ich zum Thema des Tages reden, nämlich zum 8. Mai. Als sich dann allerdings hier vorhin die Prinzessin der Links-Chaoten, der Dinosaurier der Antifa, an das Rednerpult geschwungen hatte

(Beifall AfD)

Vizepräsidentin Jung:

Herr Abgeordneter Brandner, für diesen Ausspruch erteile ich Ihnen einen Ordnungsruf.

Abgeordneter Brandner, AfD:

und vom Thema ganz weit abgewichen ist, nämlich in einer Art und Weise, die bei mir – und ich vermute, nicht nur bei mir – einen sehr starken Würgereiz hervorgerufen hat und über die größte,

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Würgereiz ist ein gutes Stichwort!)

friedliche Demonstration diffamierend hergefallen ist, die Thüringen und Erfurt seit 1989 gesehen hat, da musste ich

(Beifall AfD)

ein bisschen von meinem Konzept abweichen und noch mal ein paar Takte dazu sagen.

(Unruhe DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, über 7.000 Menschen haben am vergangenen Mittwoch gewaltfrei für Meinungsfreiheit und gegen aus ihrer Sicht und aus meiner Sicht auch unhaltbare Zustände demonstriert.

(Beifall AfD)

Auf der anderen Seite fanden sich Gruppen und Grüppchen von linken Schlägertrupps, die sich in Gewaltexzessen ergeben haben. Es flogen auf unsere Demonstranten Steine, es flogen Flaschen; eine Frau wurde von einem Schotterstein aus dem Gleisbett am Kopf erwischt. Es hätte fast Tote gegeben aufgrund ihrer Ausfälle bei dieser Demonstration, an der sie teilgenommen haben.

(Unruhe AfD)

Vizepräsidentin Jung:

Herr Abgeordneter Brandner, ich bitte Sie, zum Thema zu reden!

Abgeordneter Brandner, AfD:

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Thema! Thema!)

Entschuldigen Sie, Frau Präsidentin. Frau König hat auch nicht zum Thema gesprochen.

Der 8. Mai steht für Befreiung. Befreiend wäre für uns am Tag der Demonstration gewesen, dass wir demonstrieren konnten und nicht behelligt wurden durch stundenlange Blockaden durch Abgeordnete aus diesem Hause, stundenlangen Rechtsbruch,

(Beifall AfD)

besoffenes Gegröle und Gepfeife. Das war schlicht zum kotzen und dann konfrontiert zu werden

und da waren Sie alle dabei, meine Damen und Herren, von der Ramelow-Koalition, als Plakate hochgehalten wurden, wie „Patrioten sind Idioten.“

(Unruhe AfD)

Vizepräsidentin Jung:

Herr Abgeordneter Brandner, ich bitte Sie zum 8. Mai, zum Thema, zu reden!

Abgeordneter Brandner, AfD:

Ja. „Deutschland nie wieder“ und „Mehr Sex mit Ausländern“, da war bei uns das Fass am überlaufen, muss ich Ihnen sagen. Letzterem, Frau König, wünsche ich Ihnen viel Spaß, ansonsten, Herr Walk, kann ich inhaltlich das unterstützen...

Vizepräsidentin Jung:

Herr Abgeordneter Brandner, wenn Sie sich jetzt nicht mäßigen, erteile ich Ihnen einen zweiten Ordnungsruf und was dann passiert, wissen Sie.

Abgeordneter Brandner, AfD:

Ich werde jetzt ganz friedlich.

(Zwischenruf Abg. Wolf, DIE LINKE: Ihr könnt das gar nicht!)

Herr Walk, ansonsten kann ich das fast unterschreiben, was Sie gesagt haben, im Ergebnis nicht so, aber Ihre historischen Ausführungen, die gelten für uns uneingeschränkt so, wie Sie die gemacht haben und deshalb werde ich die auch nicht wiederholen.

(Beifall AfD)

Insbesondere sind wir nicht etwa traurig über den 8. Mai, sondern wir sehen das ganz genauso wie Sie.

Die Tage des 7. bis 9. Mai 1945, meine Damen und Herren, waren ohne Zweifel die bedeutendsten Tage in der Geschichte oder zumindest sehr bedeutende Tage. Sie markieren eine Zäsur in Europa. Insofern kann man auch am 8. Mai gedenken, das freilich auch offiziell, wobei man noch einmal darüber nachdenken müsste, warum es überhaupt der 8. Mai ist, denn am 7. Mai wurde gegenüber den Engländern und Amerikanern kapituliert, gegenüber den Russen erst am 9. Mai und der Waffenstillstand trat auch erst um 00.01 Uhr am 9. Mai in Kraft. Das war darauf zurückzuführen,

(Beifall AfD)

dass auch die Nazis die Sommerzeit hatten. Vielleicht denken wir mal darüber nach, die Sommerzeit demnächst dann auch abzuschaffen, dann können wir auch über den 8. Mai reden.

Meine Damen und Herren, Sie von der Ramelow-Koalition, wollen aber mit der Einführung Ihres Gedenktages eine ganz bestimmte einseitige Interpretation der Geschichte gesetzlich verordnen. Von nun an soll aufgrund Ihres Gesetzes an jedem 8. Mai ausschließlich und uneingeschränkt der

Befreiung gedacht werden. Auch wenn Sie inzwischen hier im Plenum von mir beigebracht bekommen haben und Sie haben auch dazugelernt, das hätte ich nicht gedacht, dass am 8. Mai 1945 nicht der Zweite Weltkrieg als solcher zu Ende war, sondern lediglich in Europa zu Ende ging, so nimmt der Gesetzentwurf von Ihnen doch nur einen Teil der Wahrheit in den Blick.

(Zwischenruf Abg. Emde, CDU: Da brauchen wir aber doch Sie nicht dazu!)

Herr Emde, gehen Sie raus, wenn Sie es nicht ertragen! Da hat der Maurer, wie sagt man so schön, das Loch gelassen!

Vizepräsidentin Jung:

Herr Abgeordneter!

Abgeordneter Brandner, AfD:

Mit dem 8. Mai war der Weltkrieg in Europa zu Ende, meine Damen und Herren. Der ersehnte Frieden war noch lange nicht da. Auch uns ist klar, dass der 8. Mai für sehr viele Menschen ein Tag der Befreiung war, aber es ist ganz und gar unhistorisch, dieses Datum darauf zu reduzieren. Der 8. Mai markiert nämlich hier in Thüringen den anderen auf dem Gebiet der DDR entstandenen Ländern und auch den – nun ehemaligen – deutschen Gebieten jenseits von Oder und Neiße und den anderen Teilen Osteuropas, den nahtlosen Übergang von einer Diktatur zur anderen. Lediglich die Farbe von braun zu rot wechselte und das war nun wirklich alles andere als Befreiung.

(Beifall AfD)

Die Befreiung von dieser roten Diktatur, von der noch allerhand Vertreter, Zuträger, Spitzel, Unterstützer, Profiteure und Nachtrauernde hier im Halbrund links neben der AfD sitzen, erfolgte erst Ende 1989 mit dem Untergang der historisch überflüssigen menschenverachtenden DDR,

(Unruhe DIE LINKE)

die bis dahin getragen wurde von den Blockparteien SED, nun Linke, LDPD und CDU, nun Gesamt-CDU. Diese Parteien prägten die DDR bis zu ihrem Ende. Das wollen wir und sollten Sie nicht vergessen.

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Das war die Demokratische Bauernpartei Deutschlands, aber egal!)

Schon gar nicht, wo wir morgen den 25. Geburtstag der Wiedervereinigung begehen. Also meine Damen und Herren, der 8. Mai 1945 war für viele Menschen der Beginn einer neuen Diktatur und der Beginn neuer Drangsalierung, Zersetzung und von Barbarei. Hierüber täuscht die von Ihnen betriebene Änderung des Feiertagsgesetzes – Herr Hoff wird wahrscheinlich gleich eine etwas andere Meinung vertreten – hinweg. Aber nicht nur das. Der 8. Mai bedeutete auch den Beginn von Flucht und Vertreibung, von millionenfachem Unrecht, von Mord, Tod, Elend und massenhaften Vergewaltigungen, übrigens nicht nur in der sowjetisch besetzten Zone, sondern auch woanders. Da haben viele Dreck am Stecken. Es ist auch ein Tag, der für viele die Aussichten einer ganz ungewisse Zukunft und einen Rückblick in Trauer über verlorene Angehörige bedeutete und der zutiefst mit persönlichem Unglück verbunden war und ist. Von Befreiung war daher für viele Menschen nichts zu spüren.

(Beifall AfD)

Der Tag hatte und hat einen äußerst ambivalenten Charakter, gestern so wie heute. Dazu Theodor Heuss am 8. Mai 1949 im Parlamentarischen Rat, ich zitiere: Im Grunde genommen bleibt dieser 8. Mai 1945 die tragischste und fragwürdigste Paradoxie der Geschichte für jeden für uns. Warum denn? Weil wir erlöst und vernichtet in einem gewesen sind.“ Auch der von mir eigentlich gar nicht so oder eigentlich überhaupt nicht geschätzte ehemalige Bundespräsident von Weizsäcker hat in seiner berühmten und häufig auszugsweise zitierten Rede den durchaus ambivalenten Charakter des 8. Mai herausgestellt. Im Gesetzentwurf in der Begründung haben Sie es teilweise wiedergegeben. Weizsäcker sprach von schweren Leiden für viele Menschen, Leiden, die mit dem 8. Mai erst begangen und die danach folgten. Da haben Sie es, es ist halt kein Tag der uneingeschränkten Feierlichkeiten wegen Befreiung. Wir sollten also so ehrlich sein in unserem Gedenken den von Theodor Heuss so gut zum Ausdruck gebrachten Charakter des 8. Mai nicht zu unterschlagen. Meine Damen und Herren, wer an einer ehrlichen und nicht an einer anachronistischen, geradezu geschichtspopulistischen Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Historie interessiert ist, der unterschlägt nicht, wie Sie es vorhaben, die Ambivalenz dieses Tages. Die Rame-low-Fraktion ist aber an einer solch nüchternen realistischen und historisch korrekten und angemessenen Auseinandersetzung gar nicht interessiert.

(Unruhe DIE LINKE, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Sie wollen, wie es Ihnen, dem roten Zaren – wie ich gestern sagte – oder dem roten Baron Hoff eigen ist, Sie wollen erziehen, indoktrinieren und vorschreiben, wie zu gedenken ist, und das, meine Damen und Herren, machen wir von der AfD nicht mit. Wir sagen, am 8. Mai gedenken soll jeder so, wie er es für richtig hält, aber nicht gesetzlich verordnet, uneingeschränkt die Befreiung von irgendwas bejubeln.

Der CDU-Änderungsantrag, am Ende noch, hat ein bisschen Charme, was den 18.03., den 17.06. und den 25.10. betrifft; man kann auch viele andere Daten dazu nehmen, beispielsweise den sehr ambivalenten 8. oder 9. November, da gibt es natürlich auch sehr verschiedene Ansichten, wie man mit dem historischen Datum umgeht. Allerdings haben wir deutlich gemacht, dass wir uns einer Gedenktagsinflation widersetzen. Jedem seinen Gedenktag, also das wird auch irgendwann mal affig. Wir haben Vergleichsbereitschaft oder Gesprächsbereitschaft signalisiert, was den 17. Juni angeht, das versucht ja Herr Carius so ein bisschen zu kanalisieren. Also wenn es um 17. Juni ginge, dann würden wir aus Überzeugung und gern mitmachen. Alles andere, da meinen wir, ein Blick nach vorne ist viel wichtiger als ein Blick zurück. Wir haben heute schon stundenlang gehört, was in Thüringen alles anzupacken ist, deshalb schauen wir nach vorne und beschäftigen und nicht mit Gedenktagsinflation in rauen Mengen. Vielen Dank.

(Beifall AfD)

Vizepräsidentin Jung:

Für die Fraktion der SPD hat sich Abgeordnete Marx zu Wort gemeldet.

[...]

Vizepräsident Höhn:

Gibt es weitere Wortmeldungen aus den Reihen der Abgeordneten? Herr Abgeordneter Brandner, bitte schön.

(Zwischenruf Abg. Harzer, DIE LINKE: Nee, setzen Sie sich wieder hin!)

Abgeordneter Brandner, AfD:

Haben wir jetzt Schafe im Plenum oder was? „Mäh“ – Herr Harzer.

(Zwischenruf Abg. Mühlbauer, SPD: Wir lassen uns nicht als Schafe bezeichnen!)

Bei mir kommt so etwas hinten raus, was bei Ihnen oben rauskommt.

(Heiterkeit und Beifall AfD)

Herr Gruhner, Ihre Rede hat schwach angefangen, aber stark aufgehört. Die Transformation des SED-Geschichtsbildes in die Jetzt-Zeit, das sehen wir genauso. Das Thema wird Herr Hoff wahrscheinlich gleich auch noch ein bisschen vertiefen. Ich werde das nicht verfolgen können, weil ich dann zum Essen gehe, aber ich denke mal, das kommt dann bei Ihnen da raus – oben.

Frau Rothe-Beinlich, was Sie da gerade vorgelesen haben, war kein Flyer von mir, das war eine Zeitungsanzeige, die ich vor vielen Monaten geschaltet hatte.

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Die ist von Ihrer Homepage!)

Ja, aber ein Flyer ist doch etwas anderes – oder worüber reden wir? Das ist eine Zeitungsanzeige, die mehrere Monate alt ist. Respekt erst mal zu Ihrer knallharten Recherche, die Sie heute auf den Tisch gelegt haben. Das macht die Sache allerdings nicht

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Nicht besser – genau, nicht besser!)

unwahrer. Wie soll ich sagen, ich stehe natürlich nach wie vor zu dem, was da steht. Sie werden sehen, wenn Ihre Kollegin König die ersten Demos am 8. Mai organisiert, was da rauskommt, und hinterher sagen, Herr Brandner, Mensch, sie hatten recht.

(Unruhe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Genauso ist das aus dem Ruder gelaufen mit den Feierlichkeiten des Dinosauriers der Antifa hier in Thüringen.

(Unruhe BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Genau das wird da rauskommen. Denken Sie an meine Worte, wenn es so weit ist.

(Beifall AfD)

Was sollen wir denn davon halten, wenn – ich habe das gerade vorgelesen – draußen Plakate hochgehalten werden, wo Sie, auch von der SPD, davor gestanden haben: „Deutschland nie wieder“, „Patrioten sind Idioten überall“. Was sollen wir denn davon halten, wenn Sie davor stehen? Sie machen sich diese Propagandaplakate zu eigen. Es waren auch schon Sprüche – ich lese nur ein paar Sprüche vor – „Nazipack“. Jetzt werden Sie sagen, stimmt – dazu komme ich gleich noch. „Nazinutte“ wurde jemand beschimpft aus unserer Demonstration. Herr Gysi wird mit „Zum Glück sterben die Deutschen aus“ zitiert. Ja, ja, passen Sie mal auf! Jetzt kann man sagen, „Nazinutte“ ist ja nicht so schlimm, aber ist das nicht eine bodenlose Verharmlosung der NS-Verbrechen, wenn

man junge Damen, die draußen an einer AfD-Demo teilnehmen, als „Nazinutte“ beschimpft? Was soll das denn sein? Damit stellen Sie doch all das auf den Kopf, was Sie bisher behauptet haben – die Einzigartigkeit der NS-Verbrechen. Wollen Sie das jetzt mit einer AfD-Demo in Thüringen im September 2015 vergleichen? Das kann ja wohl nicht Ihr Ernst sein. Da müssten Sie mal auf Ihre Mitstreiter einwirken und sagen, Leute, das ist historisch zumindest nicht ganz so korrekt.

(Beifall AfD)

Zuletzt, Frau Rothe-Beinlich, habe ich mich sehr darüber gefreut, dass – wenn ich Sie richtig verstanden habe – wir im Ergebnis in unserer Auffassung, die wir als AfD vertreten, nicht weit oder sogar identisch mit der Auffassung, die die Stiftung Ettersberg vertritt, sind. Und die kann ja dann so schlecht nicht sein – oder?

(Beifall AfD)

(Zwischenruf Abg. Rothe-Beinlich, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Träumen Sie weiter, Herr Brandner!)

Vizepräsident Höhn:

Jetzt habe ich noch eine Wortmeldung von Frau Abgeordneter König, Fraktion Die Linke.

[...]

Vizepräsident Höhn:

Eine Wortmeldung, Herr Abgeordneter Brandner, weil ich eigentlich eine vom Herrn Abgeordneten Kießling hatte. Die Fraktion hat eine Redezeit von insgesamt noch 17 Sekunden.

(Zwischenruf Abg. Brandner, AfD: Der macht das später!)

(Zwischenruf Abg. Dittes, DIE LINKE: Sie müssen das Rederecht jetzt demokratisch verteilen!)

Sie haben sich jetzt abgestimmt?

Abgeordneter Brandner, AfD:

Herr Ramelow, was an „Volksvertreter“ schlimm sein soll, habe ich nicht verstanden am Ende. Das muss ich Ihnen ganz ehrlich sagen. Wahrscheinlich meinen Sie „Volksverräter“, oder? Wenn Sie sich historisch auskennen würden, Herr Ramelow,

(Zwischenruf aus der Fraktion DIE LINKE: Zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins.)

(Unruhe im Hause)

Vizepräsident Höhn:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie doch, die Disziplin im Plenarsaal aufrechtzuerhalten.

(Zwischenruf Abg. Kuschel, DIE LINKE: Schluss!)

Auch Herr Abgeordneter Harzer, bitte!

Abgeordneter Brandner, AfD:

Also an Volksvertretern finden wir beide gemeinsam nichts Schlimmes. Herr Ramelow, wenn Sie sich in der Geschichte auskennen würden, dann würden Sie genau wissen, dass die Grünen jahrelang mit „Altparteien“ agiert haben ...

Vizepräsident Höhn:

So und mit Kulanz ist es jetzt rum.

(Beifall DIE LINKE, SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Abgeordneter Brandner, AfD:

Nein, es ist nicht rum! „Lügenpresse“ ist ein klassischer Jargon der SED gewesen... „Lügenpresse“ wurde in der SED-Presse immer verwandt und West-Presse damit bezeichnet.

(Beifall AfD)

Vizepräsident Höhn:

Doch, mit Kulanz ist es jetzt rum. Herr Abgeordneter Brandner, die Redezeit der Fraktion ist erschöpft. Sie haben nicht mehr das Wort, Herr Abgeordneter Brandner!